



---

<sup>b</sup>  
**UNIVERSITÄT  
BERN**

Historisches Institut

Abteilung für Alte Geschichte  
& Rezeptionsgeschichte der  
Antike

# **Leitfaden zur Abfassung althistorischer Arbeiten**

**Stand 2019**

## Inhaltsverzeichnis

I. Formalia.....	1
II. Bestandteile der Arbeit (in angegebener Reihenfolge) .....	2
III. Die Verwendung von Anmerkungen .....	4
IV. Zitieren in Anmerkungen.....	5
1. Angabe von Sekundärliteratur in der Fussnote .....	5
2. Angabe von antiken Quellenstellen in der Fussnote.....	6
V. Bibliographische Angaben im Quellen- und Literaturverzeichnis .....	7
1. Quellenverzeichnis.....	7
2. Literaturverzeichnis .....	9
VI. Althistorische Bibliographien.....	13
VII. Althistorische Nachschlagewerke .....	13
VIII. Beurteilungskriterien.....	14

## I. Formalia

- **Umfang** (sofern nichts Anderes vereinbart): Proseminararbeit: ca. 12-15 Seiten; Hauptseminararbeit: ca. 20-25 Seiten. Die Seitenzählung beginnt mit der ersten Seite der Einleitung und endet mit der letzten Seite des Quellen- und Literaturverzeichnisses. Deckblatt und Inhaltsverzeichnis werden **nicht** mitgezählt.
- **Schrift und Schriftgröße**: Times New Roman 12 Pkt. (Fussnoten 10 Pkt.) oder Arial 11 Pkt. (Fussnoten 9 Pkt.)
- **Abstand**: Haupttext: 1,5-zeilig; Fussnoten: 1-zeilig.
- **Formatierung**: Bitte verwenden Sie „**Blocksatz**“ – auch im Fussnotentext.
- **Formatierung Zitate**: Originalsprachliche Zitate (Latein; Griechisch) werden im Text eingerückt und einzeilig formatiert. Lateinische Zitate sollten *kursiv* gesetzt werden. Antike Quellen sollten immer zweisprachig zitiert werden, wobei entweder die Übersetzung (wenn vorhanden in Deutsch) oder das originalsprachliche Zitat in der Fussnote stehen kann. Übersetzungen antiker Zitate sind - wie alle wörtlichen Zitate - mit Anführungszeichen am Anfang und am Ende zu versehen.
- Die Hausarbeit sollte in eine Klemmmappe o.ä. geheftet sein; bitte nicht zusammenheften.

## II. Bestandteile der Arbeit (in angegebener Reihenfolge)

### 1. Deckblatt mit folgenden Angaben:

- Universität; Institut, Abteilung, Kurs/Seminar o.ä. mit genauer Bezeichnung, Dozent, Semester
- Art der Arbeit (Proseminararbeit; Seminararbeit etc.)
- Titel der Arbeit
- Datum der Abgabe
- Ihre persönlichen Angaben (Name, Vorname, Matrikel-Nr., Anschrift, Email-Adresse)

### 2. Inhaltsverzeichnis:

- Das Inhaltsverzeichnis trägt die Überschrift „Inhaltsverzeichnis“
- Es wird bei der Seitenzählung **nicht** mitgezählt.
- Die Zählung der Kapitel kann in arabischen oder auch in römischen Zahlen erfolgen: Wichtig ist hierbei die Einheitlichkeit und die Übereinstimmung der Titel mit den in der folgenden Arbeit gewählten Kapitelüberschriften.
- Im Inhaltsverzeichnis ist nur auf die Seite zu verweisen, mit der das jeweilige Kapitel beginnt (keine von-bis Angaben).

### 3. Einleitung (Seite 1 der Arbeit!):

- Die Einleitung wird mit „Einleitung“ überschrieben.
- Formulierung des Problems + Erkenntnisinteresse = Fragestellung
- evtl. Skizzierung der Quellen- und Forschungslage („einschlägige“ Quellen und Forschungsliteratur)
- Eingrenzung des Themas und Gliederung der Arbeit darlegen
- Die Einleitung sollte ca. 10% der gesamten Arbeit ausmachen.

### 4. Hauptteil:

- Der Hauptteil wird **nicht** mit „Hauptteil“ überschrieben; versuchen Sie passende Titel für die einzelnen Teile des Hauptteils zu finden.
- Gliederung ist abhängig von der Fragestellung
- Keine „Collage“ von Zitaten aus der Sekundärliteratur und den Quellen
- Prägnante und stringente Argumentation, die von der Fragestellung geleitet wird

## 5. Schlussteil:

- Überschrift dieses Kapitels nach Ausrichtung: Schluss, Fazit, Resümee, Ausblick oder Zusammenfassung
- Beantwortung der in der Einleitung aufgeworfenen Fragestellung – Hier schliesst sich der Kreis
- Bitte **vermeiden** Sie Aussagen wie: „Ich habe viel gelernt...“; „Ich fand das Thema sehr spannend“; „Auch heute noch...“; „Das Schreiben dieser Hausarbeit hat mir auch persönlich sehr viel gebracht...“.
- Wie die Einleitung sollte auch der Schluss ca. 10% der Arbeit ausmachen.

## 6. Quellen- und Literaturverzeichnis

- Das Quellen- und Literaturverzeichnis wird auch als solches überschrieben; ferner wird ein Unterkapitel „**Quellen**“ und ein Unterkapitel „**Literatur**“ gebildet.
- **Alle** in der Hausarbeit verwendeten Quellen und Titel aus der Sekundärliteratur werden hier aufgeführt.
- Die Angabe erfolgt in alphabetischer Reihenfolge der Nachnamen; Vornamen können abgekürzt werden (Einheitlichkeit beachten!). Römische Autoren werden einheitlich entweder nach dem Gentilnomen oder nach dem Namen, unter welchem der Autor in althistorischen Fachlexika aufgeführt ist, zitiert.
- Zum Erstellen des Quellen- und Literaturverzeichnisses vgl. die Hinweise in Kapitel V dieses Leitfadens.

### III. Die Verwendung von Anmerkungen

#### Anmerkungen können belegen oder erläutern:

- **Belegt** werden Quellen, wörtliche Zitate und gedankliche Übernahme aus der Literatur, Forschungspositionen und -kontroversen. **Jede** Verwendung fremden geistigen Eigentums ist durch eine genaue Quellenangabe kenntlich zu machen. Sie müssen immer angeben, woher Sie Ihre Informationen haben.
- **Erläuterungen** sollten in Form von Anmerkungen eingefügt werden, wenn sie für das Verständnis der Arbeit hilfreich sind, die Gedanken des Haupttextes jedoch unterbrechen würden. Aber: Die fortlaufende Argumentation darf nicht, auch nicht zum Teil, in den Anmerkungen landen.
- In Anmerkungen kann auch auf weiterführende Literatur hingewiesen werden.
- Im Fliesstext wird auf eine Anmerkung durch eine Fussnote verwiesen. Diese steht direkt hinter einem Wort, wenn sich die Anmerkung auf dieses Wort bezieht, oder sie steht direkt hinter einem abschliessenden Satzzeichen, wenn sich die Anmerkung auf den vorangegangenen Satzteil bezieht.
- **Wörtliche Übernahmen (Zitate)** sind im Haupttext zusätzlich mit "Anführungs- und Schlusszeichen" kenntlich zu machen. Dies können ganze Textpassagen sein oder auch einfach eine besonders treffende Formulierung, die Sie gerne übernehmen möchten. Generell gilt aber, dass möglichst viel selbständig formuliert werden sollte.
- Die Anmerkungen werden in kürzeren Arbeiten (und Seminararbeiten sind immer kürzere Arbeiten) fortlaufend über Kapitel und Seiten hinweg durchgezählt.
- Anmerkungen sollten mit einem Grossbuchstaben beginnen und mit einem Punkt enden.

## IV. Zitieren in Anmerkungen

**Sekundärliteratur und Quellen werden in den Anmerkungen abgekürzt zitiert.** Die ausführliche Zitation findet sich nur im Quellen- und Literaturverzeichnis (vgl. hierzu IV. Bibliographische Angaben im Quellen- und Literaturverzeichnis).

### 1. Angabe von Sekundärliteratur in der Fussnote

Zur Angabe der Sekundärliteratur in den Fussnoten gibt es verschiedene Zitiermöglichkeiten. Wichtig ist, dass Sie sich für eine Variante entscheiden und diese einheitlich und korrekt anwenden. Zwei verbreitete Zitierweisen sind:

- 1) Abkürzung der Sekundärliteratur in der Fussnote mit **Nachname des Autors plus Erscheinungsjahr** der Publikation:
    - Zusätzlich zu Autor und Jahr sind auf die Seiten zu verweisen, auf die Sie sich beziehen. Beispiel: Siehe Anmerkung.<sup>1</sup>
    - Wichtig ist bei dieser Zitierweise, dass im Literaturverzeichnis diese Abkürzungen aufgelöst werden müssen. Im Literaturverzeichnis steht dann also: CHRIST 1995: Karl CHRIST, *Geschichte der römischen Kaiserzeit. Von Augustus bis zu Konstantin*, 3. überarb. Aufl., München 1995.
  - 2) Abkürzung der Sekundärliteratur in der Fussnote mit **Nachname des Autors plus Schlagwort aus dem Titel**:
    - Merke: Bei dieser Zitierweise wird bei der **ersten** Nennung in der Anmerkung die vollständige bibliographische Angabe aufgeführt. Außerdem wird auf die Seiten, auf denen die belegten Aussagen zu finden sind, verwiesen. Beispiel: Siehe Anmerkung.<sup>2</sup>
    - Bei **weiteren** Nennungen wird der Titel abgekürzt - am besten mit dem massgebenden Substantiv des Titels.<sup>3</sup>
- Wenn in der direkt folgenden Anmerkung auf genau das gleiche Werk verwiesen werden soll, wie in der vorangegangenen Anmerkung, dann kann darauf mit **Ebd.** (= ebenda) verwiesen. (Bei unterschiedlichen Seiten wird auf die entsprechenden Seiten verwiesen: Ebd, XXX-XXX.). **Wichtig:** Bei **Quellenangaben** sollte nicht mit Ebd. gearbeitet werden.
- Die Angabe von „S.“ (= Seite) resp. „Sp.“ (= Spalte) vor Angabe der Seiten- resp. Spaltenzahl ist fakultativ. Auch hier gilt: wichtig ist, einheitlich zu verfahren.

---

<sup>1</sup> (Siehe / Vgl.) CHRIST 1995, 33-35.

<sup>2</sup> (Siehe/Vgl.) CHRIST, K., *Geschichte der römischen Kaiserzeit. Von Augustus bis zu Konstantin*, 3. überarb. Aufl., München 1995, 33-35.

<sup>3</sup> CHRIST, *Geschichte*, 33-35.

## 2. Angabe von antiken Quellenstellen in der Fussnote

- Quellenangaben antiker Quellen erfolgen **nicht** mit der bibliographischen Angabe der jeweiligen Textausgabe, sondern mittels **standardisierter Abkürzungen für Autoren und Werke**. Die meisten Abkürzungen finden sich im ersten Band des „*Neuen Pauly*“. Viele spätantike Autoren sind auch im „*A Patristic Greek Lexicon*“, hg. v. G. W. H. Lampe, sowie im „*Greek-English Lexicon*“, hg. v. H. G. Liddell u. R. Scott, verzeichnet.
- Bei der Angabe von Quellenstellen richtet sich die Angabe **nicht** nach den Seitenzahlen der verwendeten Textausgaben, sondern nach den Einteilungen (Buch, Kapitel, Zeile, Paragraph etc.), die in seriösen Textausgaben angegeben sind.

Beispiele:

Aristot. *Ath. pol.* 29,2      (= Aristoteles, *Athenaion politeia*, Kapitel 29, Paragraph 2)  
Thuk. 3,13,2                (= Thukydides, Buch 3, Kapitel 13, Absatz 2)

- Wenn Sie immer die gleiche Übersetzung verwenden, müssen Sie in der Fussnote die Übersetzung nicht angeben. Es reicht in diesem Fall, wenn Sie die verwendete Übersetzung im Quellenverzeichnis anführen. Wechseln Sie zwischen verschiedenen Übersetzungen, fügen Sie bei einem Zitat hinter die Zitation in der Fussnote eine Klammer mit (Übersetzung: *Name des Übersetzers + Erscheinungsjahr*).



## V. Bibliographische Angaben im Quellen- und Literaturverzeichnis

- In einem Literaturverzeichnis werden Quellen und Sekundärliteratur aufgeführt, die bei der Bearbeitung eines Themas verwendet wurden. Bei einer Hausarbeit sollte jeder Titel, auf den im Anmerkungsapparat der Arbeit verwiesen wurde, in das Literaturverzeichnis aufgenommen werden. Beim Thesenpapier zu einem Referat genügt es, unter der Rubrik „Literatur“ besonders wichtige Werke aufzuführen und auf die Schriften zu verweisen, die den Zuhörern ein leichtes Einlesen und Vorbereiten ermöglichen.
- Ein Literaturverzeichnis gliedert sich in zwei Teile: 1. Quellen, 2. (Sekundär-) Literatur.
- Die Titel werden der alphabetischen Reihenfolge der Verfasser und Herausgebarnachnamen (bei antiken römischen Autoren gilt das Gentilnomen oder der gängige Namen, unter dem der Autor in einschlägigen Lexika aufgeführt wird) entsprechend aufgelistet. Anonym erschienene Schriften werden nach dem ersten Substantiv des Haupttitels der alphabetischen Anordnung entsprechend in die Literaturliste eingefügt.
- Grundlage einer Literaturangabe ist das Haupttitelblatt, nicht der Buchrücken oder der Umschlag.

### 1. Quellenverzeichnis

In althistorischen Hausarbeiten sind beim Unterkapitel „**Quellen**“ folgende Besonderheiten zu beachten:

- Anders als im Anmerkungsapparat (s.u. IV. Zitieren in Anmerkungen) dürfen antike Autoren und Werktitel im Quellenverzeichnis nicht abgekürzt werden. Im Quellenverzeichnis muss immer eine vollständige Literaturangabe der in der Hausarbeit verwendeten Quellen erfolgen.
- In der Alten Geschichte unterscheidet man zwischen einsprachigen Textausgaben mit textkritischem Apparat, die meist zitierfähig sind, und zweisprachigen Textausgaben. Dabei gibt es mehr oder weniger zitierfähige zweisprachige Textausgaben (Text in Originalsprache zusammen mit einer Übersetzung). Folgende können in der Regel problemlos verwendet werden:  
*Tusculum* (dt. Übersetzung); *Loeb* (engl. Übersetzung); Pariser *Belles Lèttres* (franz. Übersetzung); *Fontes Christiani* (dt. Übersetzung); *Sources Chretiennes* (franz. Übersetzung)
- Spezialfall: Ist keine zitierfähige zweisprachige Textausgabe verfügbar, dann kann auf eine Übersetzung ohne Originaltext zurückgegriffen werden; dann muss jedoch ausserdem eine einsprachige Textausgabe (in Originalsprache) mit textkritischem Apparat angegeben werden.

## Zitierweise von Werken antiker Autoren im Quellenverzeichnis:

- **Texteditionen** (einsprachige Textausgaben mit textkritischem Apparat):  
*Name* [des antiken Autors], *Titel*, hg. v. *Vorname Nachname* [des Herausgebers] (*evtl. Reihe, in der die Ausgabe erschienen ist*), *Erscheinungsort Erscheinungsjahr* [der Textausgabe]. Beispiele:  
  
 Augustinus, *De civitate dei. Libri XXII*, hg. v. B. Dombart u. A. Kalb, 2 Bde., Darmstadt 1981.  
  
 Libanius, *Epistulae*, hg. v. R. Foerster, 2 Bde, Leipzig 1921/22.  
  
 Seneca, Lucius Annaeus, *De beneficiis*, hg. v. K. Hosius (BT), Leipzig 1914.
- **Zweisprachige Textausgaben:**  
*Name* [des antiken Autors], *Titel*, *lat. / dt.* [zum Beispiel!], hg. u. übers. v. *Vorname Nachname* [des Herausgebers] (*evtl. Reihe, in der die Ausgabe erschienen ist*), *Erscheinungsort Erscheinungsjahr* [der Textausgabe]. Beispiele:  
  
 Jerome, *Select Letters*, *lat. / engl.*, hg. u. übers. v. F. A. Wright, (LCL), Cambridge Mass. <sup>7</sup>1999 (1. Aufl. 1933).  
  
 Libanius, *Briefe*, *griech. / dt.*, hg. u. übers. v. G. Fatouros u. T. Krischer, München 1980.  
  
 Seneca, Lucius Annaeus, *Philosophische Schriften*, *lat. / dt.*, hg. u. übers. v. M. Rosenbach, Darmstadt 1969.
- **Übersetzung ohne Originaltext:**  
 Basiliius von Caesarea, *Briefe*. Eingeleitet, übersetzt und erläutert von Wolf-Dieter Hauschild, (Bibliothek der griechischen Literatur), 3 Bde, Stuttgart 1973-1993. [Bd. 1: 1990; Bd. 2: 1973; Bd. 3: 1993]
- Auch **Quellensammlungen** werden unter „Quellen“ aufgeführt:  
 Keil, V. (Hg.), *Quellensammlungen zur Religionspolitik Konstantins des Großen*, Darmstadt 1989.

**Hinweis:** Wenn im Quellenverzeichnis von einem Autor mehrere Werke und Übersetzungen in mehreren Sprachen zitiert werden, kann es sein, dass der Autorennamen unter Umständen anders geschrieben wird (z.B. deutsch: Hieronymus; engl.: Jerome; franz.: Jérôme). Hier bietet es sich an, die Einträge zu bündeln und den Autorennamen vorzuziehen. Beispiel:

### Hieronymus

- Trois vies de moines (Paul, Malchus, Hilarion), hg., eingeleitet u. übers. v. P. Leclerc, E. M. Morales, Paris 2007.
- Select Letters, *lat. / engl.*, hg. u. übers. v. F. A. Wright, (LCL), Cambridge Mass. <sup>7</sup>1999 (1. Aufl. 1933).

## 2. Literaturverzeichnis

Allgemeines:

- Die Anordnung der Literatur erfolgt alphabetisch nach Nachnamen. Das **Adelsprädikat** „von“ gehört nicht zum Nachnamen und steht immer hinter dem Vornamen (z. B. Ungern-Sternberg, J. von ...). Anders das niederländische „Van“, das Teil des Nachnamens ist.
- **Vornamen** können, müssen aber nicht ausgeschrieben werden. Bei mehreren Vornamen wird meist nur der erste ausgeschrieben, die anderen werden abgekürzt.
- Wenn ein Titel **mehrere Autoren bzw. Herausgeber** hat, dann werden sie in der alphabetischen Reihenfolge ihrer Nachnamen aufgeführt und durch Schrägstriche, Kommata oder Gedankenstriche getrennt. Wenn ein Titel mehr als drei Autoren bzw. Herausgeber hat, dann wird nur der in alphabetischer Reihenfolge erste ausgeschrieben; auf die anderen wird mit „u. a.“ (Abkürzung für „und andere“) verwiesen.
- Zwischen Titel und Untertitel steht ein Punkt.
- Alle Einträge enden mit einem Punkt.
- Der Verlag wird üblicherweise nicht angegeben.
- Die Angabe von „S.“ (= Seite) resp. „Sp.“ (= Spalte) vor Angabe der Seiten- resp. Spaltenzahl ist fakultativ. Auch hier gilt: wichtig ist, einheitlich zu verfahren.

### **Beispiele für die Zitierweise der Sekundärliteratur nach Art der Publikation:**

- **Monographien:**  
*Name, Vorname, Titel der Monographie, Erscheinungsort Erscheinungsjahr.*  
**Beispiel:** Vernant, J.-P., *Myth and Society in Ancient Greece*, New York 1990.
- **Sammelbände:**  
*Name, Vorname (Hg.), Titel des Sammelbandes / der Festschrift, Erscheinungsort Erscheinungsjahr.*  
**Beispiel:** Dettenhofer, M. H. (Hg.), *Reine Männersache? Frauen in Männerdomänen der antiken Welt*, München 1996.  
  
 An Stelle von „Hg.“ kann auch „Hrsg.“ verwendet werden (beide Abkürzungen stehen für „Herausgeber“). Bei mehreren Herausgebern kann durch „Hgg.“ (Abkürzung für „Herausgebende“) auf den Plural verwiesen werden.
- **Aufsätze in Sammelbänden:**  
*Name, Vorname, Titel, in: Vorname Name (Hg.), Titel des Sammelbandes, Erscheinungsjahr Erscheinungsort, S. x-y.*

**Beispiel:** Günther, L.-M., Aspasia und Perikles. Rufmord im klassischen Athen, in: M. H. Dettenhofer (Hg.), *Reine Männersache? Frauen in Männerdomänen der antiken Welt*, München 1996, 41-67.

– **Aufsätze in Zeitschriften:**

*Name, Vorname, Titel, in: Abkürzung der Zeitschrift Bandnummer (Jahrgang), S. x-y.*

**Beispiele:**

Rebenich, Stefan, Alte Geschichte zwischen Demokratie und Diktatur. Der Fall Helmut Berve, in: *Chiron* 31 (2001), 457-496.

Kolb, Frank, Chronologie und Ideologie der Tetrarchie, in: *AntTard* 3 (1995), 21-31.

**Zeitschriftennamen** sind abzukürzen und nicht auszuschreiben. Dabei ist für althistorische Zeitschriften das Abkürzungsverzeichnis der „*Année Philologique*“ **allgemeinverbindlich!** Herausgeber und Erscheinungsort der Zeitschrift werden **nicht** angegeben.

– **Lexikonartikel:**

*Name, Vorname, s. v. [Abkürzung für „sub verbo“] Stichwort, in: Lexikon [evtl. abgekürzt] Nummer des Bandes (Jahr, in dem der Band erschienen ist), S./Sp. x-y.*

**Beispiel:** Linke, B., s. v. curiae, in: *DNP* 3 (1997), 238f.

An Stelle von „s. v.“ kann auch „Art.“ (Abkürzung für „Artikel“) verwendet werden: Beides verweist darauf, dass es sich bei dem verwendeten Titel um einen Lexikoneintrag handelt.

**Beispiel:** Ungern-Sternberg, J. v., Art. Hostis, in: *DNP* 5 (1998), 747-748.

Bei der Angabe von Artikeln aus Lexika und Handbüchern werden ebenfalls in der Regel Abkürzungen bei der Benennung des Lexikons/Handbuches verwendet.

**Grundsätzlich** werden im Literaturverzeichnis **nie** ganze Lexika angegeben, sondern nur die verwendeten Artikel!

– **Rezension:**

*Name Vorname [des Rezensenten], Rez. Vorname Name [des rezensierten Autors], Titel [des rezensierten Werkes], in: Abkürzung der Zeitschrift [in der die Rezension erschienen ist] Bandnummer (Jahrgang), S. x-y.*

**Beispiel:** Hermann, P., Rez. T. S. Scheer, *Mythische Vorväter. Zur Bedeutung griechischer Heroenmythen im Selbstverständnis kleinasiatischer Städte*, in: *HZ* 261 (1995), S. 835f.

Varianten:

- Wenn es mehr als eine **Auflage** von einem Titel gibt, muss kenntlich gemacht werden, welche Ausgabe verwendet wurde. (Das gilt auch für die Textausgaben von Werken antiker Autoren.)

*Name, Vorname, Titel, x. [Angabe der jeweiligen Auflage] Aufl., Erscheinungsort Erscheinungsjahr.* Handelt es sich um eine überarbeitete Auflage, wird darauf mit der Abkürzung „überarb.“ hingewiesen, die vor „Aufl.“ eingefügt wird.

**Beispiel:** Christ, K., *Römische Geschichte. Einführung, Quellenkunde, Bibliographie*, 3. überarb. Aufl., Darmstadt 1980.

Alternativ kann auch mittels einer hochgestellten Zahl vor dem Erscheinungsjahr auf die Auflage hingewiesen werden.

**Beispiel:** Demandt, A., *Die Spätantike. Römische Gesellschaft von Diokletian bis Justinian 284-565 n. Chr.* (HdAW III 6), München <sup>2</sup>2007.

- Wenn mit einem **Nachdruck** gearbeitet wird, muss zwingend das ursprüngliche Erscheinungsjahr angegeben werden. Dies gilt auch für die Zitation in der Fussnote.
- Wenn **mehr als ein Verlagsort** angegeben wird, dann wird nur ein Ort genannt, meist der alphabetisch erste; auf die anderen wird mit „u. a.“ verwiesen.
- Die **fehlende Angabe des Erscheinungsortes** wird durch „o. O.“ (Abkürzung für „ohne Ort“) kenntlich gemacht.
- Die **fehlende Angabe des Erscheinungsjahres** wird durch „o. J.“ (Abkürzung für „ohne Jahr“) kenntlich gemacht.
- Auf eine **Reihe** muss nicht zwingend verwiesen werden, man kann sie jedoch in die Literaturangabe mit aufnehmen.

*Name, Vorname, Titel (Reihentitel Bandnummer), Erscheinungsort Erscheinungsjahr.*

**Beispiel:** Scheer, T. S., *Die Gottheit und ihr Bild. Untersuchungen zur Funktion griechischer Kultbilder in Religion und Politik* (Zetemata 106), München 2000.

Herausgeber, Erscheinungsort etc. der Reihe werden **nicht** angegeben; Titel der Reihe und Band genügen.

- Nach „Name, Vorname“ kann an Stelle des Kommas auch ein Doppelpunkt gesetzt werden:

Demandt, Alexander: *Die Spätantike. Römische Gesellschaft von Diokletian bis Justinian 284-565 n. Chr.* (HdAW III 6), München <sup>2</sup>2007.

- Autorennamen können in KAPITÄLCHEN formatiert werden.
- Die Titel von Aufsätzen und Lexikonartikel können in Anführungs- und Schlusszeichen gesetzt werden:

REBENICH, St., "Alte Geschichte zwischen Demokratie und Diktatur. Der Fall Helmut Berve", in: *Chiron* 31 (2001), 457-496.

UNGERN-STERBERG, J. v., Art. "Hostis", in: *DNP* 5 (1998), 747-748.

- Selbstständige Publikationen (Titel von Monographien und Sammelbänden, Namen von Zeitschriften und Lexika) können *kursiv* formatiert werden:

VERNANT, J.-P., *Myth and Society in Ancient Greece*, New York 1990.

GÜNTHER, L.-M., "Aspasia und Perikles. Rufmord im klassischen Athen", in: M. H. DETTENHOFER (Hg.), *Reine Männersache? Frauen in Männerdomänen der antiken Welt*, München 1996, 41-67.

### Gestaltung des Literaturverzeichnisses

- In vielen Punkten ist es Geschmackssache, wie der Literatureintrag letztlich gestaltet wird. Die Variante, die der Einzelne dann wählt, ist allerdings durch das ganze Literaturverzeichnis hindurch konsequent anzuwenden: Wenn man den Vornamen des Autors ausschreiben will, dann muss man ihn immer ausschreiben, um nur ein Beispiel zu nennen.
- Das Literaturverzeichnis sollte möglichst übersichtlich gestaltet werden. Im Folgenden einige Möglichkeiten:

#### Variante A):

DEMANDT 2007: Alexander DEMANDT, *Die Spätantike. Römische Gesellschaft von Diokletian bis Justinian 284-565 n. Chr.* (HdAW III 6), München <sup>2</sup>2007.

MARCONE 1998: Arnaldo MARCONE, "Late Roman Social Relations", in: Averil CAMERON / Peter GARNSEY (Hrsg.), *The Cambridge Ancient History. Vol. XIII. The Late Empire. A.D. 337-425*, Cambridge 1998, 338-370.

#### Variante B)

DEMANDT 2007: Alexander DEMANDT, *Die Spätantike. Römische Gesellschaft von Diokletian bis Justinian 284-565 n. Chr.* (HdAW III 6), München <sup>2</sup>2007.

MARCONE 1998: Arnaldo MARCONE, "Late Roman Social Relations", in: Averil CAMERON / Peter GARNSEY (Hrsg.), *The Cambridge Ancient History. Vol. XIII. The Late Empire. A.D. 337-425*, Cambridge 1998, 338-370.

#### Variante C)

Demandt, A.: *Die Spätantike. Römische Gesellschaft von Diokletian bis Justinian 284-565 n. Chr.* (HdAW III 6), München <sup>2</sup>2007.

Marcone, A.: *Late Roman Social Relations*, in: Averil Cameron / Peter Garnsey (Hrsg.), *The Cambridge Ancient History. Vol. XIII. The Late Empire. A.D. 337-425*, Cambridge 1998, 338-370.

## VI. Althistorische Bibliographien

### **Gnomon**

Althistorische Zeitschrift für Rezensionen; erscheint acht Mal im Jahr, wobei jeder zweite Band eine bibliographische Beilage mit den neusten wissenschaftlichen Publikationen enthält. Vgl. auch [www.gnomon.ku-eichstaett.de](http://www.gnomon.ku-eichstaett.de).

### **L'Année Philologique (APh)**

Jährlich erscheinendes Verzeichnis aller altertumswissenschaftlichen Publikationen; beinhaltet sowohl Monographien, als auch Aufsätze und Rezensionen. Die Bände erscheinen jeweils mit einer Verzögerung von ca. zwei Jahren.

Vgl. auch [www.annee-philologique.com/aph](http://www.annee-philologique.com/aph) (Zugang im Uni-Netz oder über VPN-Client).

## VII. Althistorische Nachschlagewerke

Wichtige althistorische Nachschlagewerke sind:

- Der Neue Pauly (DNP)
- Pauly's Realenzyklopädie der classischen Altertumswissenschaften (RE)
- Reallexikon für Antike und Christentum (RAC)

Eine ausführliche Liste und Beschreibung althistorischer Nachschlagewerke steht als separates Handout zur Verfügung.

## VII. Beurteilungskriterien

1. Gestaltung:
  - Präsentation, Übersichtlichkeit, Anschaulichkeit, Sauberkeit der Darstellung
  - Formale Korrektheit der Zitate und Literaturangaben
2. Sprache:
  - Stil, Verständlichkeit und Klarheit des Ausdrucks, Rechtschreibung
3. Fragestellung:
  - Wie sinnvoll ist die Fragestellung?
  - Wie klar ist sie formuliert?
  - Wie wird die Thematik eingegrenzt?
4. Aufbau und Gliederung:
  - Ist die Gliederung klar und überzeugend?
  - Ist der Bezug zur Fragestellung durch die Arbeit hindurch klar?
  - Werden sinnvolle Schwerpunkte gesetzt?
  - Werden die Leitfragen am Ende klar beantwortet?
5. Informationsgrundlagen:
  - Reichen die Primärquellen und Sekundärliteratur aus?
  - Sind sie richtig ausgewählt? Beziehen sie sich klar aufs Thema?
6. Methodik:
  - Wie sinnvoll ist die Vorgehensweise für das Thema?
  - Wie klar wird die Vorgehensweise erläutert?
  - Wie werden Primärquellen und Sekundärliteratur bearbeitet?
7. Inhaltliche Korrektheit:
  - Ist das im Text Dargestellte historisch korrekt, oder finden sich Irrtümer?
8. Originalität und Eigenständigkeit:
  - Inwieweit fließen eigenständige Überlegungen mit ein?
  - Ist der Autor / die Autorin in der Lage, ihre Vorgehensweise klar zu reflektieren und sich selbstkritisch mit ihr auseinanderzusetzen?
9. Arbeitsprozess:
  - Umsetzen von Kritik, Anregungen und Zwischenergebnissen
  - Einhalten von vereinbarten Terminen

**Viel Erfolg beim Abfassen Ihrer Arbeit!**